

"Nenn mich Jio", sagt Jio. "Okay", sage ich. Es gibt Übereinkünfte: Jio heißt nicht Jio, aber er hat sich den Namen ausgesucht. "Muss nicht jeder wissen wie ich wirklich heiße."

Jio empfängt mich in seiner Einzimmerresidenz: Acht Quadratmeter, Küche, Diele, Bad – alles in einem Raum. Die Fenster: Vergittert. Jio sitzt. Dass er sitzt, hat mit BTM zu tun. BTM steht für "Betäubungsmittel". Jios momentane Adresse: Justizvollzuganstalt Geldern Pont. Jio hat sieben Jahre abzusitzen. Geldern: Die vermutlich letzte Station vor dem offenen Vollzug. Das Ende ist in Sicht. Jio hat gerade einen Wochenendausgang hinter sich. Bevor er nach Geldern kam: Vier andere Knäste. Jio ist herumgekommen.

"Eigentlich wollten wir ja nicht wirklich über den Knast reden", sage ich. "Stimmt", sagt Jio. Es geht um Tattoos. Jio trägt ein weißes Muskelshirt auf einem durchtrainierten Körper. Nichts ist zu sehen: Kein einziges Tattoo. "Alles drunter", sagt Jio und zieht das Shirt aus. "Willst du zu jedem Tattoo eine Geschichte?", fragt er. "Lass uns mit dem ersten anfangen", sage ich.

Jio zeigt mir einen arabischen Schriftzug auf seinem Nacken. "Den hab ich stechen lassen – da war ich 18." "Was steht da?", frage ich. "Nadjibe", sagt Jio. "Nadjibe ist der Vorname meiner Mutter. Weißt du, bei meinen Tattoos geht es um die Familie." [Jios Zelle: Alles voller Fotos. Alles Familie. Es gibt andere Zellen, die vollgepackt sind mit Pin-Up-Girls. Gios Leben: Familie.] "Als ich das Tattoo stechen ließ, dachte ich: Mit dem Namen der Mutter kannst du nichts falsch machen. Stell dir vor, du nimmst den Namen einer Freundin. Dann trennt ihr euch und du läufst noch immer mit dem Namen rum. Geht gar nicht. Also: Nadjibe."

Und die anderen Tattoos? Stammen die alle aus dem Knast? "Nicht alle. Ein paar schon. Die stammen aus der Zeit, bevor ich hierhin kam." Hier - das sind die acht Quadratmeter in Geldern Pont.

"Stechen im Knast ist verboten", sagt wieren: "Vier Wochen Popshop plus Ein-



Habe dann einen gefunden und erst mal sein, Kaffee oder was anderes. Wir haben Leute gesucht, die er, schon gemacht' hatte. Das sah alles ziemlich gut aus. Dann haben wir über meine Wünsche gesprochen und der Typ hat einen Entwurf gezeichnet." Auf Jios rechter Brust: Zwei Flügel. Darunter: "... Freedom ist not a dream ...". Wie funktioniert Tätowieren im Knast? "Na ja, das passiert auf Zelle. Am besten drehst du das Radio laut auf, damit niemand die Maschine hört." Im Knast gibt es den sogenannten Umschluss: Ein Gefangener besucht einen anderen auf dessen Zelle. "Tätowieren wird fast immer beim Umschluss gemacht. Ich hatte alles organisiert: Desinfektionsmittel, Gummihandschuhe, Farbe.

Dann kam der Typ und als er mit dem ersten Flügel fertig war, sind wir aufgeflogen. Popshop. Da stand ich dann mit einem Flügel statt zweien. Ich dachte nur: Mist, jetzt rennst du mit einem Faktum rum." Irgendwie hat Jio aber auch den zweiten Flügel hinbekommen. Die Strafe fürs Täto-

für den Einkauf ja kein Geld, mit dem wir bezahlen, sondern nur Geld, das auf einem Hauskonto liegt."

Oberhalb der Flügel: Ein Schwert. Im Schwert: Die Namen von Jios Geschwistern. "Ich bin der Älteste zuhause", sagt er. "Kein gutes Beispiel", sage ich. Jio nickt. Unterhalb der Flügel: Eine stilisierte Schriftrolle: "Family for life. Thanks for your support through all the bad times." (Familie fürs Leben. Danke für eure Unterstützung während der schweren Zeiten.)

Auf der linken Brust: Betende Hände. Darüber: Schriftzeichen. "Was steht da?", frage ich. "Da steht: "Verzeih mir Mutter." Als ich eingefahren bin, ging es meiner Mutter nicht gut. Ich wollte mich bei ihr entschuldigen." Links außen – unterhalb der Brust: Eine Karte vom Libanon mit Flagge. "Das ist meine Heimat." Unterhalb des Bauchnabels im Cinemascope-Format: Ein verschnörkelter Schriftzug. "Semper Fidelis" – das Motto des United States Marine Corps.

sich schnell was einfangen kann. Die Maschinen: Eigenbau. Hygiene: Fragezeichen." Dann: Die Flügelgeschichte. Jio suchte im Knast nach einem Tätowierer. "Nicht einfach. Du nimmst ja nicht den Erstenbesten und bist dann das Versuchskaninchen. Ich habe mich also umgehört.

Jio. "Das hat was damit zu tun, dass man kaufbeschränkungen für jeden von uns." "Popshop?" "Da bleibst du auf Zelle. Dazu die Beschränkungen: Wenn du ohne Einkauf bist, oder nur 60 Prozent deines Geldes bekommst, dann tut das ganz schön weh." Wie wird eigentlich im Knast bezahlt? "Geld gibt es nicht. Also zahlst du in Naturalien. Das kann ein Pack Tabak

Jio will weitermachen: "Mehr Tattoos, aber nie mehr Knast", sagt er und: "Ich bin zweimal im Knast gewesen. Das erste und das letzte Mal. Mich sehen die hier nicht mehr wieder." Wenn alles klappt, wird er irgendwann im nächsten Jahr frei sein. "Wie möchtest du heißen?", frage ich. "Nenn mich Jio", sagt er.